

# BGSW

BUNDESGEMEINSCHAFT GEGLIEDERTES SCHULWESEN E.V.

## **Presseerklärung**

### **Chaos in der Lehrerausbildung**

Die Bundesgemeinschaft Gegliedertes Schulwesen (BGSW) ist in großer Sorge um die Zukunft der Lehrerausbildung in Deutschland

Die nach PISA dringend notwendige Verbesserung der Lehrerausbildung wird überlagert durch den sog. Bologna-Prozess, der eine Harmonisierung der europäischen Hochschullandschaft durch die Einführung von Bachelor-Master-Studiengängen nach angelsächsischem Vorbild anstrebt. Obwohl es sich bisher lediglich um Empfehlungen handelt, wollen die SPD- bestimmten Bundesländer sowie auch das CDU- regierte Hamburg und das CDU/FDP- regierte Niedersachsen solche Studiengänge auch auf die Lehrerausbildung übertragen. Alle anderen CDU- oder CDU/FDP- geführten Bundesländer wollen am bewährten Staatsexamen festhalten und konzentrieren sich ausschließlich auf inhaltliche Verbesserungen, eine allein schon schwierige Aufgabe.

In den englisch sprechenden Ländern sind Bachelor- und Master-Abschlüsse eigene berufsqualifizierende Abschlüsse. Wer den Bachelor erworben hat, kann den Master noch draufsetzen. Dieses Modell kann für die deutsche Lehrerausbildung nicht zielführend sein. Ein Bachelor-Abschluss nach 6 Semestern qualifiziert noch nicht für den Lehrerberuf, andere Berufsfelder für diesen Abschluss gibt es aber bisher in Deutschland nicht. Und wie sollen der Bachelor- und der Masterstudiengang aufeinander bezogen werden, um Lehrer für die verschiedenen Schulformen auszubilden? So werden denn auch in den einzelnen Bundesländern die unterschiedlichsten Konzepte angeboten, die alle völlig unerprobt sind.

Leidtragende sind zunächst die Studenten, die hier als Versuchskaninchen missbraucht werden, mittelfristig werden es wieder die Schüler sein, deren Abschlüsse dann gar nicht mehr vergleichbar sein werden.

Die BGSW appelliert an die KMK, diese unübersichtliche Situation nicht zum dauerhaften Chaos werden zu lassen und endlich die Weichen für eine Verbesserung der Schulqualität zu stellen. Eine Systemänderung ist keine Qualitätssteigerung.



Bundesvorsitzende

Göttingen , d. 20.06.2004

